

Der Westflügel des Kreuzgangs (Fig. 180), an den sich die Abtei legt, besteht aus sechs Jochen. Die gekehlten Kreuzrippen sitzen auf Kragsteinen wie im Nordflügel. Die Schlußsteine sind ähnlich den dortigen. Lichte Höhe 6,86 m. Alle Fenstermaßwerke mit einem oben spitzen Dreipaß (Fig. 181).

Über dem nördlichen Joch, das vom Nordflügel durch einen 118 cm breiten, auf je 83 cm vorstehenden Pfeilern ruhenden Gurtbogen getrennt ist, erhebt sich ein rechteckiger Turm (vergl. Fig. 157), dessen Obergeschoß über dem Kreuzgang ein rippenloses Spitzbogengewölbe auf schlichten Kragsteinen überdeckt. Hier ein Schlitzfenster, im Spitzbogen geschlossen. Dieser Raum dient als Durchgang von der Abtei zum Nonnenchor der Kirche. Im obersten Seitengeschoß befinden sich mehrere Schlitzfenster.

Ein an der Südwand des Turmes deutlich erkennbarer Dachausschnitt zeigt, daß das Dach ehemals steiler verlief, vielleicht vor Anbau der Abtei nur den Kreuzgang überdeckte. Das Dach dieses Flügels wurde 1911 ausgebaut.

Neben dem Turm, in der inneren Ecke zwischen Nord- und Westflügel, liegt ein Treppenhaus, das 1665 „aus dem Kreuzgang aufs Chor“ errichtet wurde. Während das untere Spitzbogenfenster (Fig. 182) und das des I. Obergeschosses noch gotisch ist — das rechteckige gefaste wohl einige Jahrhunderte jünger —, zeigt das ebenfalls rechteckige Fenster darüber den für das 17. Jahrhundert bezeichnenden Anlauf von derselben Form wie Fig. 197. Der obere Treppenpodest ruht auf einem nach dem benachbarten Strebepfeiler geführten Bogen. Das Treppenhaus schließt ein Sterngewölbe mit Traube ab, bez.: CB/AM 1668. Gleichzeitig ist auch die Podestbrüstung mit Docken.

Der Südflügel des Kreuzgangs (Fig. 184) bietet wenig Bemerkenswertes. Nur einige Felder haben noch die alten Gewölbe auf gekehlten Rippen, ohne Kragsteine. Die Schlußsteine schmücken Blumen. Die mittleren Joche haben barocke Gewölbe, die wohl an Stelle eingestürzter oder beschädigter alter eingesetzt wurden. Im westlichen Eckjoch deuten vorgemauerte Pfeiler und Schildbögen an, daß hier ein sechsteiliges Gewölbe geplant war, das jedoch nicht zur Ausführung kam. Alle Fenster haben ein aus Dreipaß und Herzform zusammengesetztes Maßwerk (Fig. 183).

Vor der Mitte der Nordwand liegt eine Vorhalle, an der Stelle der Tonsur, ein schlichter Bau, dessen Kreuzgewölbe in Stuck das Wappen der Äbtissin Katharina Benada schmückt, bez.: CB/AM/1677. Die Fenster und Türen der Anlage stammen aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.

Die ganz schlichten Strebepfeiler im Kreuzgarten sind durchweg verputzt, ohne Profilierung, die Fenstersohlbänke mit Biberschwänzen belegt.

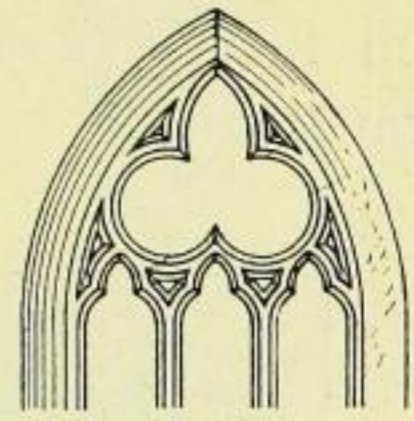


Fig. 181. Marienstern, Kloster, Kreuzgang, Fenster im Westflügel.



Fig. 182. Marienstern, Kloster, Kreuzgang, Fenster im Treppenhaus.



Fig. 183. Marienstern, Kloster, Kreuzgang, Fenster im Südflügel.